



Für das Recht auf Gesundheit

Nachhaltige Healthcare-Projekte für den Globalen Süden

Auch wenn Kosten und Leistungen des Gesundheitssystems regelmäßig zur Debatte stehen, haben wir in Deutschland nach wie vor eine hervorragende medizinische Versorgung – anders als in vielen Regionen auf der Welt. Die Artemed-Stiftung bringt Gesundheitsversorgung dorthin, wo Menschen bisher keinen Zugang dazu hatten. Dabei begann alles mit einer Schlange ...

Von UTE NITZSCHE

Prof. Dr. Rainer Salfeld, geschäftsführender Direktor der Krankenhausgruppe Artemed, war zufällig auf einem Lazarettschiff in Myanmar anwesend, als dort eine junge Frau eingeliefert wurde, die von einer Giftnatter gebissen worden war. Da das Antiserum auf dem Schiff aber nicht verfügbar war, musste sie in ein Krankenhaus in die Hauptstadt Rangun gebracht werden. Daraufhin hatte Salfeld die Idee, das Antiserum direkt von Deutschland aus nach Myanmar zu senden, stand dabei aber vor einem neuen Problem: Das Hamburger Tropeninstitut hätte das passende Medikament herstellen können,

aber nur unter Zuhilfenahme einer Kobra aus Südostasien. Da wurde klar: Um eine funktionierende Gesundheitsversorgung und dauerhaft nachhaltige Strukturen aufzubauen, braucht es Engagement direkt vor Ort. Von Deutschland aus ist das auf lange Sicht nicht machbar.

Das war der Beginn der Artemed-Stiftung. Sie wurde 2012 gegründet und setzt sich dafür ein, eine angemessene Gesundheitsversorgung in Regionen zu bringen, in denen es so etwas bis dahin nicht gab. Denn laut Angaben der Stiftung ist eine medizinische Behandlung nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen für rund zwei Millionen Menschen weltweit unerreichbar. Die Stiftung konzentriert sich auf drei Projekte und setzt dabei auf eine langfristige Zusammenarbeit.

In La Paz in Bolivien unterstützt die Artemed-Stiftung ein mobiles medizinisches Team der Street Doctors, das sich um Straßenkinder kümmert. Sie erhalten kostenlos ärztliche und zahnärztliche Betreuung und finden auch bei Sorgen und Problemen ein offenes Ohr. Dass einige der Teammitglieder

aus ähnlich armen Verhältnissen stammen oder selbst auf der Straße gelebt haben, gibt Vertrauen und schafft Kommunikation auf Augenhöhe.

Schwimmende Hausarztpraxen

Das zweite Projekt sind die Irrawaddy River Doctors und die Swimming Doctors im Irrawaddy River Delta in Myanmar. Die schwimmenden Hausarztpraxen (Foto) steuern auf ihrer Route jeweils 12 bis 16 entlegene Dörfer entlang des Flusses an und behandeln täglich bis zu 200 Menschen. Die Schiffe sind mit Behandlungsräumen, Ultraschall- und EKG-Geräten, Medikamenten sowie einem kleinen Labor ausgestattet. Außerdem gibt es einen Zahnarzt an Bord. Die River Doctors behandeln akute Fälle und setzen parallel dazu vor allem auch auf Prävention, indem sie Wissen zu Hygiene, Zahngesundheit oder auch zu Krankheitsbildern wie Bluthochdruck und Diabetes vermitteln. Die Stiftung arbeitet in Myanmar auch mit einem Mutter-Kind-Zentrum zusammen und betreut dort in Abstimmung mit dem staatlichen

Krankenhaus der Stadt Bogale Schwangere und Kinder bis zum ersten Lebensjahr, gemeinsam mit mehreren Hebammen sowie einer Frauen- und einer Kinderärztin.

Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen

Neben Südamerika und Asien ist die Artemed-Stiftung auch in Afrika aktiv. In Tansania unterstützt sie das St. Walburg's Krankenhaus in Nyangao in mehrfacher Hinsicht. Zum einen werden aktuell umfangreiche Baumaßnahmen umgesetzt. „Die bauliche Substanz des Krankenhauses aus dem letzten Jahrhundert ist erschöpft, viele Funktionsbereiche fehlen, deshalb muss etwas passieren“, erklärt die Geschäftsführerin der Stiftung, Kathrin Brosowski. „Dies geht jedoch weit über die finanziellen Kapazitäten unserer Stiftung hinaus, weshalb wir hier mit weiteren institutionellen und privaten Förderern zusammenarbeiten.“ So konnte in Kooperation mit einem Energie-

berater aus Deutschland, der beruflich in Tansania tätig ist, eine Solaranlage installiert werden, wodurch die Klinik nun nahezu autark mit Energie versorgt wird und nicht mehr den regelmäßigen Stromausfällen ausgesetzt ist. Auch die IT-Infrastruktur wurde mithilfe eines erfahrenen Teams aus Ehrenamtlichen erneuert.

Stipendien für Fachkräfte vor Ort

Komplett von Artemed finanziert wird das Community-Healthcare-Projekt, für das im St. Walburg's Hospital extra eine Mitarbeiterin angestellt wurde. Anfangs hat sich das Projekt speziell mit dem Thema Unterernährung von Kindern befasst, wobei es das Ziel ist, gemeinsam mit medizinischem Personal und den ansässigen Gemeinden ein Konzept zur Bekämpfung des schlechten Ernährungszustands zu entwickeln. Die im Umkreis des Krankenhauses lebenden Familien erhalten Informationen zur

richtigen Ernährung der Kinder und Tipps, welche Nahrungsmittel dafür geeignet sind. Inzwischen umfasst das Community-Healthcare-Projekt aber auch weitere Gesundheitsleistungen wie Screenings zu TBC und Gebärmutterhalskrebs sowie Schulungen zur Zahngesundheit.

Damit auch die medizinischen Fachkräfte vor Ort ihr Wissen vertiefen können, vergibt die Stiftung zudem regelmäßig Stipendien für die Aus- und Fortbildung von besonders begabten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. So will sie dazu beitragen, dass die Menschen auf lange Sicht immer mehr selbst für ihre Gesundheitsversorgung tun können, und führt damit gleichzeitig die Arbeit des in diesem Jahr bei einem Flugzeugunglück verstorbenen Stiftungsgründers Rainer Salfeld fort. Sein Engagement hat gezeigt, dass manchmal sogar ein Schlangenbiss zu etwas Gutem führen kann. ■

► <https://artemedstiftung.de>



FUNDRAISING MIT HERZ VERWALTUNG MIT SYSTEM

UNITOP FUNDRAISING – DIE GANZHEITLICHE SOFTWARELÖSUNG FÜR STARKE SPENDERBINDUNG UND ZUKUNFTSSICHERE PROZESSE.



IHR EXPERTE FÜR FUNDRAISING

Tim Wagemans
tim.wagemans@gob.de
+49 2151 349-1130

MEHR INFORMATIONEN AUF

www.gob.de

GOB Software & Systeme GmbH & Co. KG, Europark Fichtenhain A 5, 47807 Krefeld, +49 (0)2151 349-0

